

WELTRELIGIONEN - EXKURSIONEN

zu Orten religiöser Begegnung

CHRIST CHURCH – Anglikanische Kirche

Am 4. November 2016, 16 Uhr trafen 22 Personen im Botschaftsviertel in der Jauresgasse 17-19 vor der Anglikanischen Kirche zusammen. Es ist ein kleiner Rohziegelbau in englischer Neugotik, der 1875 von Viktor Rumpelmayer als Botschaftskirche auf einem Grundstück der britischen Botschaft erbaut und 1887 eingeweiht wurde.

Reverend Aileen Hackl, die uns begrüßte, meinte:



„Es ist sehr englisch hier!“ Das bestätigte sich beim Betreten des Kirchenraumes. Der Saalraum mit offenem Dachstuhl trägt die Züge spätviktorianischen Stils. Im Zentrum der Glasfenster an der Altarwand (1945-1948) sieht man eine Darstellung des Christkönigs. Darunter ist das Martyrium des hl. Stephan, links der hl. Georg, rechts hl. Martin.

Die Kirchenfenster wurden durch die britische Armee gestiftet.



An der rechten Wand befindet sich die Reliefbüste der Königin Viktoria. Sehr dekorativ und funktional ist die erhöhte Kanzel im Altarraum.

Christ Church in Wien gehört zur Familie der Kirchen, die als anglikanische Kirchengemeinschaft bezeichnet werden. Diese ist ein Zusammenschluss von Kirchen auf nationaler und regionaler Ebene, die sich anglikanisch bzw. in manchen Ländern episkopal nennen. Die anglikanische Kirchengemeinschaft hat sich weit über die Grenzen Englands ausgebreitet und zählt jetzt um die 85 Millionen Mitglieder in über 165 Ländern. Die Wurzeln der anglikanischen Kirchengemeinschaft



liegen in England. Die Trennung von der römischen Kirche kam aus folgenden Gründen zustande:

Ursprünglich war König Heinrich VIII. als 2. Sohn Heinrich VII. nicht zum König vorgesehen, musste aber für seinen Bruder einspringen. Er selbst hatte Theologie studiert und war am Glauben sehr interessiert. Er hat vom Papst auch den Titel „defender of faith“ erhalten. Diesen Titel tragen englische Herrscher auch bis heute.

Da Heinrich aber von Katharina von Aragon nach 10jähriger Ehe nur eine Tochter Maria hatte, wollte er sich aus Erbfolgegründen von Katharina scheiden lassen und Ann Boleyn ehelichen. Der Papst verweigerte aber Heinrich die Zustimmung. 1534 kam es deshalb zwischen König Heinrich VIII. und dem Papst zu Unstimmigkeiten und zum Bruch. Auch finanzielle Abhängigkeiten von Rom und die lateinische Sprache beim Predigen waren Gründe für die Trennung.

Unter Heinrich VIII. änderte sich für die englische Kirche zunächst sehr wenig. Der Gebrauch der lateinischen Sprache wurde zugunsten der englischen aufgegeben. Mit Edward VI. wurde das erste Book of Common Prayers am Pfingstfest 1549 eingeführt. Die Messe blieb sehr ähnlich wie in der katholischen Kirche. Heinrich VIII. war auch gegen die Reformen Luthers.

Die anglikanischen Landeskirchen sahen sich jedoch zunächst als Teile der einen heiligen, katholischen und apostolischen Kirche, die sich der Tradition und Theologie der englischen und zum Teil schottischen Reformation verpflichtet haben. Jedoch versteht die anglikanische Kirche ihre „Reformation“ nicht als Bruch mit der vorreformatorischen Kirche, sondern als notwendige Reform der katholischen Kirche der britischen Inseln. Damit ist die anglikanische Kirche sowohl katholische als auch reformatorische Kirche, die allerdings seit der Reformation eine bewusst eigenständige christlich-anglikanische Tradition und Theologie entwickelt hat. Die anglikanische Kirchengemeinschaft ist nun aber von der römisch-katholischen Kirche getrennt.

Der Anglo-Katholizismus auch als HIGH CHURCH oder Puseyismus bekannt ist eine Strömung innerhalb der Church of England, die den Anglikanismus katholisch, d.h. sakramental und in bruchloser Tradition mit der Alten Kirche interpretiert. Das schließt das katholische Eucharistie- und Amtsverständnis ein und wird in einer entsprechenden Liturgie sichtbar.

Das Gegenstück zum Anglo-Katholizismus ist die LOW CHURCH, die strikt protestantisch-calvinistische Positionen vertritt. Danach ist die Kirche selbst nicht eigentlich Glaubensgegenstand, sondern nur Konsequenz aus der Predigt des Evangeliums. Die eigentliche Seinsweise der Kirche ist die Gemeinde. Wichtiger als Liturgie und Dogmen sind die Gläubigkeit der einzelnen Christen und ihre Lebensgestaltung.

Soziologisch gesehen ist die High Church beim Königshaus, Adel und dem Bildungsbürgertum, die Low Church beim Kleinbürgertum, Kleinunternehmern und Handwerkern vertreten. Die Arbeiterschaft findet eher bei nicht anglikanischen Denominationen Beheimatung.

Anglikaner feiern die Sakramente wie von Jesus vorgegeben. Die Taufe und die Eucharistie oder heilige Kommunion stehen durch die Verkündigung des Wortes und das Teilen von Brot und Wein für das Leben, den Tod und die Auferstehung von Jesus Christus.

Anglikaner sind ökumenisch ausgerichtet und gehören zum ökumenischen Rat der Kirchen. Sie erkennen all jene Menschen als Mitchristen an, die ihren Glauben an die Dreifaltigkeit Gottes teilen und getauft sind. Sie laden sie auch ein an der hl. Kommunion teilzunehmen.

Wie Frau Hackl erzählte, hält der altkatholische Bischof oft die 10 Uhr Predigt. Die Kirche am Sonntag ist immer sehr voll. Der 8 Uhr Gottesdienst ist sehr lang und still. Um 10 Uhr gibt eine moderne Liturgie mit Chor. Die Anglikaner singen gerne. Um 18 Uhr treffen sich junge Leute. Anschließend gibt es eine Abendmesse. Dienstag vormittags ist Morgengebete und Mittwoch um 10 Uhr ist hl. Messe.

Kirchenbeitrag gibt es nicht. Für bestimmte Anliegen wird gespendet. Das Geld wird auf eine Tasse gelegt und gesegnet. Es gibt Priester, die angestellt sind. Die haben auch eine Pensionsversicherung. Weiters sind ein Organist, ein Chorleiter, eine Pfarrsekretärin und eine Raumpflegerin angestellt.

Aileen ist ehrenamtliche Priesterin. Die Weihe zum Diakon war 2001. Sie hat auch in Oxford studiert. Die Priesterausbildung wurde vor 100 Jahren dem Theologiestudium angehängt. In Österreich besteht eine Ausbildungsmöglichkeit durch Fernkurse für das Leseramt. Man darf dann predigen und Wortgottesdienste bzw. Begräbnisse leiten. Für das Oxfordstudium wird man ausgewählt. Dabei wird in der Gemeinde eine Befragung durchgeführt.

Es gibt ein Dreikammersystem – Bischof – Priester – Laien.

Für das Oxfordstudium ist eine 2/3 Mehrheit + 1 Stimme notwendig. Wer getauft und gefirmt ist, darf abstimmen.

Aileen bekam 140 Stimmen und nur wenige Gegenstimmen.

Der heutige Volksaltar war vorher an der Wand. Das Eucharistieverständnis ist wie in der High Church. Priester tragen keine liturgischen Gewänder. Das ist wie in der Low Church. Sakramente gibt es 7 oder 2 Hauptsakramente.

In der Krypta befindet sich ein Tabernakel, wo die Hostien aufbewahrt werden. Man verwendet Rotwein. Dieser muss konsumiert werden. Es ist nicht gewünscht, die Hostie in den Wein zu tauchen, es soll vielmehr ein Schluck getrunken werden.

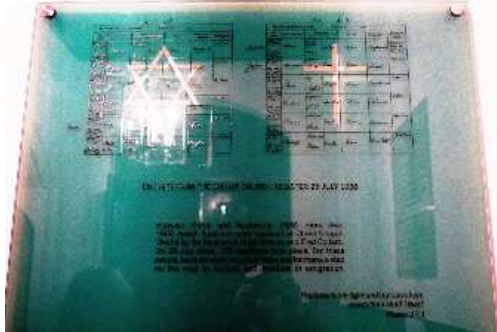
Königin Elizabeth II. ist Oberhaupt der Kirche. Sie nimmt die Beratungsfunktion sehr genau. Der Archbishop of Canterbury wird von ihr mitbestimmt.

John Wicliff wollte die Bibel auf Englisch übersetzen. Er war ein Vorreiter der Reformation. Das Eucharistieverständnis war nicht sehr katholisch. Er hat Reformen versucht. Luther wollte Reformen.

1860-70 brachten englische Geschäftsleute die Anglikanische Kirche nach Wien. In Österreich gibt es jetzt 5000 Mitglieder, davon sind 500 aktiv.

Die Kirchen, die der anglikanischen Kirchengemeinschaft angehören, sind zu Verwaltungszwecken in Diözesen eingeteilt. Christ Church Vienna gehört zur 42. Diözese der Church of England: Gibraltar in Europa.

Christ Church Vienna ist gleichzeitig für Klagenfurt, Ljubljana (Slowenien), Zagreb (Kroatien) und Bratislava (Slowakei) zuständig.

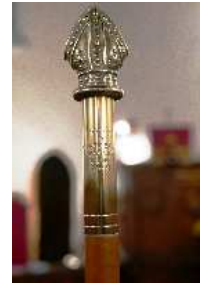


Während des 2. Weltkrieges wurde von der Anglikanischen Kirche Juden Hilfe angeboten. 18 000 Personen wurden zu Anglikanern. 90 % von ihnen konnten von Österreich aus emigrieren. 2 Personen sind nach dem Krieg zurück gekommen. An der Wand befinden sich entsprechende Gedenktafeln.

Auffallend im Mittelgang der Kirche sind an den Bänken zu beiden Seiten je ein Stab, wobei der eine an der Spitze eine Krone



und der zweite eine Mitra hat. Wie uns Aileen erklärte, werden diese Stäbe von den gewählten Wardens (Vorsitzende) des Church - Councils in die Kirche getragen und an den dafür vorgesehenen Plätzen abgestellt. So kann jeder Kirchenbesucher sehen, wo die Wardens sitzen und an wen er sich bei Bedarf wenden kann.



Da das Interesse an der Führung sehr groß war, musste unsere Referentin noch viele Anfragen aus der Gruppe beantworten z.B: Es gibt in der Anglikanischen Kirche kein strenges Sonntagsgebot. 1x im Monat gibt es eine Eucharistiefeier sonst Wortgottesdienste bzw. auch Kinder - WOGO. Firmung wird mit 12-14 Jahren gespendet.

Vor einiger Zeit gab es einen jungen Kaplan, bei dem viele Jugendliche in die Kirche kamen. Er ist aber leider nach Amerika zurückgegangen, sodass es jetzt weniger sind. Viele von ihnen gehen ebenfalls zum Studium nach Amerika oder England. Auch der Priesternachwuchs gibt es wenig. Heilige sind Vorbilder. Marienverehrung gibt es eher weniger.

Beim Ausgang der Kirche stand eine Schachtel mit selbst gebastelten Mohnblumen. Diese Poppies werden am 11.11. zum Totengedenken an den 1. und 2. Weltkrieg gegen eine Spende angeboten und beim Gottesdienst getragen.



Die Begegnung mit Reverend Aileen Hackl war für uns alle sehr interessant und bereichernd. Recht herzlichen Dank!

Wien, im Dezember 2016-12-02

Helene Hornich und Helene Spitalsky